

Hitler  
worte

Hirt's Deutsche Sammlung

---

Literarische Abteilung

Lieselotte  
Weihrauch  
20. 3. 1938.

Gruppe IX: Gedankliche Prosa

---

Band 10: Hitler-Worte

Bestell-Nr. 7670

*Adolf Hitler*

Der Namenszug des Führers

# Hitler = Worte

Aussprüche aus „Mein Kampf“  
und aus den Reden des Führers



---

Ferdinand Hirt in Breslau

Königsplatz 4

Ausgewählt von Benedikt Welfer

Gegen die Herausgabe dieser Schrift werden seitens der NSDAP  
keine Bedenken erhoben

Der Vorsitzende der parteiamtlichen  
Prüfungskommission zum Schutze des  
NS-Schrifttums. München, 24. 8. 34

Copyright 1934 by Ferdinand Hirt in Breslau  
Die Veröffentlichung erfolgt mit Genehmigung des Verlags  
Franz Eher Nachf. G.m.b.H., München

# Deutschland

Wir hoffen und glauben, daß Deutschland wieder groß und gewaltig wird.

Aus der Rede in München am 1. Mai 1923.

Im Glauben an Deutschland werden wir das Schicksal meistern.

Aus der Rede in München am 12. September 1923.

Deutsches Volk! Du bist nicht zweitklassig, und wenn tausendmal die Welt es haben will.

Aus der Rede zum Tag der nationalen Arbeit am 1. Mai 1933.

Deutsches Volk! Besinne dich auf dich selbst!

Aus der Rede zum Tag der nationalen Arbeit am 1. Mai 1933.

Deutschland will nichts als gleiche Lebensrechte und gleiche Freiheit.

Aus der Rede vor dem Reichstag am 23. März 1933.

Das nationalsozialistische Deutschland hat keinen anderen Wunsch, als den Wettlauf der europäischen Völker wieder auf die Gebiete hinzulenken, auf denen sie der ganzen Menschheit in der edelsten gegenseitigen Rivalität jene unerhörten Güter der Zivilisation, der Kultur und Kunst gegeben haben, die das Bild der Welt heute bereichern und verschönern.

Aus der Rundfunkrede am 14. Oktober 1933.

Es gibt kaum ein Volk der Erde mit weiter gespannten Fähigkeiten, wie sie unser deutsches Volk besitzt.

Aus der Rede vor den deutschen Studenten am 7. Februar 1934.

## Achtung und Ehre

Das deutsche Volk wird hinter uns stehen, denn seine Ehre ist auch unsere Ehre, und unsere Ehre ist seine Ehre!

Aus der Rede im Sportpalast am 24. Oktober 1933.

Ein Volk, das völkisch ehrlos ist, wird auch politisch wehrlos, um dann auch wirtschaftlich verflacht zu werden.

Aus der Rede in München am 18. September 1922.

Unser Nationalstolz heißt nicht, andere verachten, sondern das eigene Volk achten und lieben.

Aus der Rede in München am 1. August 1923.

Wenn wir heute von jedem das Höchste verlangen, so nur, um ihm und seinem Kinde das Höchste wieder geben zu können: die Freiheit und die Achtung der übrigen Welt.

Aus der Rede in München am 24. April 1923.

Den Frieden wollen wir, die Entehrung aber lehnen wir ab.

Aus der Rede an der Befreiungshalle bei Kelheim am 22. Oktober 1933.



Das deutsche Volk ist überzeugt, daß seine Waffenehre in  
tausend Schlachten rein und makellos geblieben ist, genau so,  
wie wir auch im französischen Soldaten nur unseren alten,  
aber ruhmreichen Gegner sehen.

Aus der Rundfunkrede am 14. Oktober 1933.

## Blut und Rasse

Für was wir zu kämpfen haben, ist die Sicherung des Bestehens und der Vermehrung unserer Rasse und unseres Volkes, die Ernährung seiner Kinder und Reinhaltung des Blutes, die Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes.

Aus „Mein Kampf“ (Ausgabe 1934) S. 234.

Was immer sich auch im äußeren Weltbild verändern mag, die innere Veranlagung der Rassen selbst verändert sich nicht.

Aus der Rede auf dem Reichsparteitag 1933.

Die Weltgeschichte lehrt uns, daß kein Volk durch Wirtschaft groß wurde, wohl aber zugrunde ging. Es starb, als seine Rasse zersetzt war.

Aus der Rede in München am 18. September 1922.

Wir wollen über all die kleinlichen Gegensätze hinweg das Große, uns gemeinsam Bindende herausgreifen. Das soll die, die noch ein deutsches Herz und Liebe zu ihrem Volke haben, zusammenschmieden und zusammenschweißen gegen den gemeinsamen Erbfeind aller Arier.

Aus der Rede in München am 12. April 1922.

Blut und Rasse werden wieder zur Quelle der künstlerischen Intuition werden. Aus der Rede vor dem Reichstag am 23. März 1933.

Das Volk als solches, das ist die ewige Quelle und der ewige Brunnen, der immer wieder neues Leben gibt, und diese Quelle muß gesund erhalten werden.

Aus der Rede vor den deutschen Arbeitern in Siemensstadt am 10. November 1933.

Das Recht der persönlichen Freiheit tritt zurück gegenüber der Pflicht der Erhaltung der Rasse. Aus „Mein Kampf“ S. 279.

## Boden und Heimat

Vergeßt nie, daß das heiligste Recht auf dieser Welt das Recht auf Erde ist, die man selbst bebauen will, und das heiligste Opfer das Blut, das man für diese Erde vergießt!

Aus „Mein Kampf“ S. 754/755.

Haltet das Reich nie für gesichert, wenn es nicht auf Jahrhunderte hinaus jedem Sprossen unseres Volkes sein eigenes Stück Grund und Boden zu geben vermag!

Aus „Mein Kampf“ S. 754.

## Bauernstand

Es gibt keinen Aufstiege, der nicht beginnt bei der Wurzel des nationalen, völkischen und wirtschaftlichen Lebens, beim Bauern.

Aus der Rede zum Tag der nationalen Arbeit am 1. Mai 1933.

Alle Schwankungen sind am Ende zu ertragen, alle Schicksalschläge zu überwinden, wenn ein gesundes Bauerntum vorhanden ist.

Aus der Rede vor der deutschen Landwirtschaft am 5. April 1933.

Solange sich ein Volk auf ein starkes Bauerntum zurückziehen kann, wird es immer und immer wieder aus diesem heraus neue Kraft schöpfen.

Aus der Rede vor der deutschen Landwirtschaft am 5. April 1933.

Ein fester Stock kleiner und mittlerer Bauern war noch zu allen Zeiten der beste Schutz gegen soziale Erkrankungen.

Aus „Mein Kampf“ S. 151.

## Charakter und Wille

Widerstände sind nicht da, daß man vor ihnen kapituliert, sondern daß man sie bricht.

Aus „Mein Kampf“ S. 20/21.

Selbst die kleinste Minderzahl kann Gewaltiges schaffen dann, wenn sie vom feurigsten, leidenschaftlichsten Willen zur Tat bewegt ist.

Aus der Rede in München am 12. April 1922.

Nicht die Zahl gibt den Ausschlag, sondern der Wille.

Aus der Rede in München am 5. September 1923.

Stärke liegt nicht in der Mehrheit, sondern in der Reinheit des Willens, Opfer zu bringen.

Aus der Rede in München am 5. September 1923.

Von höchster Wichtigkeit ist die Ausbildung der Willens- und Entschlußkraft sowie die Pflege der Verantwortungsfreudigkeit.

Aus „Mein Kampf“ S. 462.

## Erziehung

Wir leiden heute an einer Überbildung. Man schätzt nur das Wissen. Die Neunmalweisen aber sind Feinde der Tat. Was wir brauchen, ist Instinkt und Wille.

Aus der Rede in München am 27. April 1923.

Die innige Vermählung von Nationalismus und sozialem Gerechtigkeitsfönn ist schon in das junge Herz hineinzupflanzen.

Aus „Mein Kampf“ S. 474/475.

Das Ziel der weiblichen Erziehung hat unverrückbar die kommende Mutter zu sein.

Aus „Mein Kampf“ S. 460.

Es dürfte kein Tag vergehen, an dem der junge Mensch nicht mindestens vormittags und abends je eine Stunde lang körperlich geschult wird.

Aus „Mein Kampf“ S. 454.

Die Ehrfurcht vor den großen Männern muß der deutschen Jugend wieder als heiliges Vermächtnis eingeprägt werden.

Aus der Rede vor dem Reichstag am 23. März 1933.

Wer selbst Sklave ist der primitivsten leiblichen Bedürfnisse, kann auf die Dauer kein Herr sein über die geborenen Sklaven. Wer selbst disziplin- und zuchtlos ist, wird niemals auf die Dauer Führer sein einer innerlich nach einem festen Halt suchenden und strebenden Menschheit.

Aus der Rede vor den deutschen Studenten am 7. Februar 1934.

Nur wenigen Gottbegnadigten hat zu allen Zeiten die Vorsehung die Mission aufgegeben, wirklich unsterblich Neues zu gestalten. Damit sind diese aber die Wegweiser für eine lange Zukunft, und es gehört mit zur Erziehung einer Nation, den Menschen vor diesen Großen die nötige Ehrfurcht beizubringen, denn sie sind die Fleischwerdung der höchsten Werte eines Volkes.

Aus der Rede auf dem Reichsparteitag 1933.



## Familie und Vererbung

Die Ehe kann nicht Selbstzweck sein, sondern muß dem einen größeren Ziele, der Vermehrung und Erhaltung der Art und Rasse, dienen.

Aus „Mein Kampf“ S. 275/276.

Wer körperlich und geistig nicht gesund und würdig ist, darf sein Leid nicht im Körper seines Kindes verewigen.

Aus „Mein Kampf“ S. 447.

Wer dem deutschen Volke das Dasein sichern will auf dem Wege einer Selbstbeschränkung seiner Vermehrung, raubt ihm damit die Zukunft.

Aus „Mein Kampf“ S. 145.

In den Krankheiten der Kinder offenbaren sich die Laster der Eltern.

Aus „Mein Kampf“ S. 271.

Die Aufgabe des Nationalsozialismus ist die Sicherstellung der Entwicklung unseres Volkes.

Aus der Rede vor den Reichsstatthaltern am 6. Juli 1933.

Die Entscheidung trifft ein Mann. Aus „Mein Kampf“ S. 501.

Die Verantwortung kann und darf immer nur ein Träger  
besitzen. Aus „Mein Kampf“ S. 501.

Was ist alle Stärke eines Mannes, wenn er nicht getragen  
wird von der Treue seiner Mitstreiter?

Aus der Rede im Bürgerbräu in München am 9. November 1933.

## Genialität und Persönlichkeit

Wahre Genialität ist immer angeboren und niemals an-  
erzogen oder gar angelernt.

Aus „Mein Kampf“ S. 321.

Der Fortschritt und die Kultur der Menschheit sind nicht  
ein Produkt der Majorität, sondern beruhen ausschließlich  
auf der Genialität und der Tatkraft der Persönlichkeit.

Aus „Mein Kampf“ S. 379.

Wer von der Vorsehung ausersehen ist, die Seele eines  
Volkes der Mitwelt zu enthüllen, sie in Tönen klingen oder  
in Steinen sprechen zu lassen, der leidet unter der Gewalt  
des allmächtigen, ihn beherrschenden Zwanges, der wird seine  
Sprache reden, auch wenn die Mitwelt ihn nicht versteht  
oder verstehen will, wird lieber jede Not auf sich nehmen,  
als auch nur einmal dem Sterne untreu zu werden, der  
ihn innerlich leitet.

Aus der Rede auf dem Reichsparteitag 1933.

Alles, was an Menschenwerken schön ist auf dieser Welt,  
verdankt seine Entstehung und Vollendung dem Zusammen-  
wirken intuitiver geistiger Erfindung und gestaltender Kraft.

Aus der Rede vor den deutschen Studenten am 7. Februar 1934.

## Heldenmut und Opfer Sinn

Wille zum Heldentum tut not.

Aus der Rede in München am 21. August 1923.

Wer sein Volk liebt, beweist es einzig durch die Opfer,  
die er für dieses zu bringen bereit ist. Aus „Mein Kampf“ S. 474.

Man stirbt nicht für Geschäfte, sondern nur für Ideale.

Aus „Mein Kampf“ S. 167/168.

Zimmer vermögen die materiellen Interessen der Menschen  
so lange am besten zu gedeihen, als sie im Schatten heldischer  
Tugenden bleiben.

Aus „Mein Kampf“ S. 167.

Der Heroismus erhebt sich leidenschaftlich als kommender  
Gestalter und Führer politischer Schicksale.

Aus der Rede vor dem Reichstag am 23. März 1933.

Im ewigen Kampfe ist die Menschheit groß geworden, —  
im ewigen Frieden geht sie zugrunde.

Aus „Mein Kampf“ S. 142.

Ehre, Opferwilligkeit, Verschwiegenheit sind Tugenden,  
die ein großes Volk nötig braucht. Aus „Mein Kampf“ S. 461.

Die Welt ist nicht da für feige Völker!

Aus „Mein Kampf“ S. 105.

## Religion und Staat

Dem politischen Führer haben religiöse Lehren und Einrichtungen seines Volkes immer unantastbar zu sein.

Aus „Mein Kampf“ S. 127.

Für die Masse ist der Glaube häufig die einzige Grundlage einer sittlichen Weltanschauung überhaupt.

Aus „Mein Kampf“ S. 283.

Als Christ habe ich nicht die Verpflichtung, mir das Fell über die Ohren ziehen zu lassen, sondern ich habe die Verpflichtung, ein Streiter zu sein für die Wahrheit und für das Recht.

Aus der Rede in München am 12. April 1922.

Wir wissen auch, daß alle menschliche Arbeit vergeblich sein muß, wenn über ihr nicht der Segen der Vorsehung leuchtet.

Aus der Rede zum Tag der nationalen Arbeit am 1. Mai 1933.

Wir wollen tätig sein, arbeiten, uns brüderlich vertragen, gemeinsam ringen, auf daß einmal die Stunde kommt, da wir vor den Herrn hintreten können und ihn bitten dürfen: „Herr, du siehst, wir haben uns geändert. Das deutsche Volk ist nicht mehr das Volk der Ehrlosigkeit, der Schande, der Selbstzerfleischung, der Kleinmütigkeit und der Kleingläubigkeit. Nein, Herr, das deutsche Volk ist wieder stark in seinem Willen, stark in seiner Beharrlichkeit, stark im Ertragen aller Opfer. Herr, wir lassen nicht von dir. Nun segne unseren Kampf um unsere Freiheit und damit unser deutsches Volk und Vaterland!“

Aus der Rede zum Tag der nationalen Arbeit am 1. Mai 1933.

Die Sorge der Regierung gilt dem aufrichtigen Zusammenleben zwischen Kirche und Staat; der Kampf gegen eine materialistische Weltanschauung, für eine wirkliche Volksgemeinschaft, dient ebenso den Interessen der deutschen Nation wie dem Wohle unseres christlichen Glaubens.

Aus der Rede vor dem Reichstag am 23. März 1933.

## Volk und Arbeit

Der Arier faßt Arbeit auf als Grundlage zur Erhaltung der Volksgemeinschaft, der Jude als Mittel zur Ausbeutung anderer Völker.      Aus der Rede in München am 12. April 1922.

Nichts, was groß ist auf dieser Welt, ist den Menschen geschenkt worden.

Aus der Rede zum Tag der nationalen Arbeit am 1. Mai 1933.

Fleiß und Arbeit allein schaffen nicht das Leben, wenn sie sich nicht vermählen mit der Kraft und dem Willen eines Volkes.

Aus der Rede zum Tag der nationalen Arbeit am 1. Mai 1933.

Wir wollen uns den Wiederanstieg der Nation durch unseren Fleiß, unsere Beharrlichkeit, unseren unerschütterlichen Willen ehrlich verdienen.

Aus der Rede zum Tag der nationalen Arbeit am 1. Mai 1933.



Es darf einer tätig sein, wo immer — er soll und darf nie vergessen, daß sein Volksgenosse, der genau wie er seine Pflicht erfüllt, unentbehrlich ist, daß die Nation nicht besteht durch die Arbeit einer Regierung, einer bestimmten Klasse oder durch das Werk ihrer Intelligenz, sondern daß sie nur lebt durch die gemeinsame und harmonische Arbeit aller!

Aus der Rede zum Tag der nationalen Arbeit am 1. Mai 1933.

Es bleibt unser unverrückbarer Entschluß, jeden einzelnen Deutschen, sei er, wer er sei, ob reich, ob arm, ob Sohn von Gelehrten oder Sohn von Fabrikarbeitern, einmal im Leben zur Handarbeit zu führen, damit er sie kennenlernt, damit er auch hier einst leichter befehlen kann, weil er selbst schon vorher gehorchen lernte.

Aus der Rede zum Tag der nationalen Arbeit am 1. Mai 1933.

**Kopf- und Handarbeiter dürfen niemals gegeneinander stehen.**

Aus der Rede zum Tag der nationalen Arbeit am 1. Mai 1933.

# Volk und Vaterland

**Lerne Opfer bringen für dein Vaterland!**

Aus der Rede in München am 24. April 1923.

**Wir kennen nur ein Ziel auf der Welt: nicht Haß anderen Völkern, sondern Liebe zu der deutschen Nation.**

Aus der Rede im Sportpalast am 24. Oktober 1933.

**Indem wir in grenzenloser Liebe und Treue an unserem eigenen Volkstum hängen, respektieren wir die nationalen Rechte auch der anderen Völker aus dieser selben Gesinnung heraus.**

Aus der Rede vor dem Reichstag am 17. Mai 1933.

**Wir sind überzeugt, und das ist letzten Endes unser einziger großer Glaube, daß wir . . . wieder erhalten werden ein wahrhaftiges Deutsches Reich der Freiheit und der Ehrenhaftigkeit, ein wirkliches Vaterland des ganzen deutschen Volkes.**

Aus der Rede in München am 28. Juli 1922.

## Inhalt

Deutschland	5
Achtung und Ehre	7
Blut und Rasse	9
Boden und Heimat	11
Bauernstand	12
Charakter und Wille	13
Erziehung	14
Familie und Vererbung	16
Führung und Gefolgschaft	17
Genialität und Persönlichkeit	19
Heldenmut und Opfersinn	20
Idealismus und Entschlossenheit	22
Religion und Staat	23
Volk und Arbeit	25
Volk und Vaterland	27
Volkstum und Volksgemeinschaft	29
Volk und Wirtschaft	30